

## **An alle Freunde des Zentrums für Betreuung und soziale Rehabilitation von Waisen (OCSR) in Lilongwe, Malawi.**

**August 2006**

Es gibt viel Gutes zu berichten, wofür wir dankbar sein dürfen. Ebenso neue Anliegen, für die es zu beten gilt. Und es ist super, daß wir an alle Empfänger dieses Briefes aktuelle Bilder senden können, die den Waisen geholfen und für sie während der letzten sechs Jahre gebetet haben.

Erstens, die Ernte im April dieses Jahres ist sehr gut ausgefallen.

"Wir ernteten 98 Zentnersäcke von drei Anbauflächen. Allerdings ist der Verbrauch sehr hoch. Mindestens 4 Säcke jede Woche. Das bedeutet, die Ernte wird nicht bis zum Jahresende reichen. Wir hofften, daß durch die gute Ernte weniger Kinder zu den Mahlzeiten kommen würden, aber wir haben uns geirrt. Wir versorgen nahezu 300 Kinder täglich mit Essen (**Bilder 1-3**).

So bitten wir unseren Herrn um Hilfe und vertrauen darauf, daß er allen Waisenkindern helfen wird".

\*\* Man beachte, daß dies die Situation in Lilongwe ist. Wie schon in den vergangenen Jahren sind die Ernteerträge in Malawi gebietsweise völlig unterschiedlich. In Mambuma, nur rund 50 km nord-westlich von Lilongwe, "haben sehr wenig Menschen ernten können... Die Regierung hat auf Grund geringer Regenfälle Dünger subventioniert...."

Zweitens "haben wir letztthin" bei OCSR "begonnen, ausgewählte Jugendliche (d.h. ältere Geschwister der Waisenkinder) in einer Gruppe zu unterstützen, indem wir sie in Beratung und Anleitung von Gruppen geschult haben, um sie zu Hoffnungsträgern für andere Jugendliche im Area 25 (ein Wohngebiet in Lilongwe) zu machen. Das Echo ist bislang gut. Sie haben einen eigenen Gemüsegarten angelegt, um Gewinn zu machen, den sie in die Pflege der Gruppe investieren. Das bedeutet, sie verkaufen ihre Produkte, statt sie in der Tagesstätte zu konsumieren. (**Bild 4**).

In gleicher Weise befähigen wir eine Auswahl Frauen, um sie zu Hoffnungsträgern unter ihresgleichen zu machen.

Der entscheidende Ansatz ist, daß dieses Programm von den Menschen selbst getragen wird und wir geben nur Rückhalt, wo es nötig ist. Wir glauben, daß auf diese Weise die Menschen das Programm zu ihrem machen und es kontinuierlich weiterführen."

Drittens „haben gerade 38 Frauen, in der Mehrheit Witwen, und zwei Jugendliche, ihre 6monatige Schneider-Ausbildung abgeschlossen (**Bild 5**). Sie haben ein sehr gutes Zeugnis ihres Könnens abgelegt und die Abschlußfeier war sehr schön. Die Absicht ist, die Menschen zu handwerklichem Können zu befähigen, damit sie sich selbst um ihren Haushalt kümmern können. Gleichwohl fehlen ihnen noch Absatzmöglichkeiten und Fertigungsverträge. Wir möchten auch noch dafür sorgen, daß jede ihre eigene Nähmaschine bekommt... Noch bekommen sie keine Kredite um ein kleines Gewerbe zu betreiben, weil sie Witwen sind und deshalb keine Sicherheiten haben. Manchmal sagt man ihnen auch, ihr Mann wäre an AIDS gestorben und so würden auch sie nicht mehr lange leben und das Geld für einen Kredit wäre dann verschwendet. Am schlimmsten ist, daß die Witwen gar nicht positiv getestet wurden und sie so einer Diskriminierung ausgesetzt sind, die auf Gerüchten und Schubladendenken beruht.

*Postskript: Im September 2006 haben sich 30 weitere Frauen für einen neuen Schneiderkurs angemeldet.*

\*\* Wenn sie eine Nähmaschine haben, die sie nicht mehr brauchen, könnten wir sie nach Malawi schicken.

Viertens "bilden wir die Menschen in Pilzzucht aus. Der erste Schritt ist, den Nährboden herzustellen. Dazu werden alte Maiskolben von Hand zerstückelt, gewaschen und zum Trocknen ausgelegt (**Bild 6**).

Dann werden sie noch einmal gewaschen und mit Pilzsporen in Plastetüten gefüllt (**Bild 7**). Danach werden sie 6 Wochen lang in einer eigens dazu gebauten Scheune zum Reifen und Wachsen gelagert (**Bild 8**).

Dieser Pilz wird gern für gutes Geld von Hotels und Supermärkten gekauft. Wenn das Projekt läuft, könnten 20 kg wöchentlich produziert und damit ca. 44 Euro erwirtschaftet werden.

Um dieses Projekt auf den Weg zu bringen, konnten die Mphandes (die Initiatoren des OCSR) glücklicherweise Herrn S. Manyera gewinnen, einen ansässigen Pflanzenpathologen und Pilzzuchtexterten.

*Postskript: In der zweiten Septemberwoche 2006 konnte die erste Pilzernte eingefahren werden!*

**\*\* Wie kann man ein aussagekräftiges Foto von einer Vielzahl von Hochzeitskleidern machen?**

Vor 18 Monaten fertigte Sheila Deacon in Hartlepool auf eine Anregung von Jenny Mphande hin eine wunderschöne Kollektion von Hochzeitskleidern an. Über 30 Kleider konnten wir nach Malawi senden. Inzwischen unterhält die Tochter von Mphandes, Febbie, ein Hochzeitskleid-Verleih (jede afrikanische Braut möchte den einzigartigen Tag der Hochzeit "ganz in weiß" feiern). Der Erlös kommt dem OCSR zugute.

Wenn Sie noch ein weißes Hochzeitskleid übrig haben, könnten wir es nach Malawi schicken.

Cynthia Feather (Mitglied einer unterstützenden Kirchgemeinde in Halifax, England) hat mittlerweile nicht weniger als 32 Privatpersonen und Kirchen, die die Sekundarschulausbildung von 38 älteren Waisenkindern unterstützen. Dem HErrn sei Dank!

Gleichwohl sind sie und ich (Pfarrer i.R. Malcolm Smith) überzeugt, daß die laufende Unterstützung der Tagesstätte (Ernährung so vieler Kinder, ganz zu schweigen von sozialer, emotionaler und geistlicher Betreuung) nicht ausreichend ist und schnellstmöglich gesteigert werden muß!

Darum erfreuen wir uns eines neuen Förderers, Peter Robinson in Zimbabwe, zusammen mit anderen seiner Bekannten.

Verschiedene der oben erwähnten Zitate stammen von ihm, einschließlich aller Fotos.

Von der täglichen Leitungsarbeit der Mphandes berichtet Peter:

"Crosby's praktische technische Intelligenz ist offensichtlich in der Art, wie er eine Organisation fast ohne Fixkosten aufgebaut hat und leitet. Die vorhandenen Mittel werden ausschließlich für die Bedürfnisse der Waisen eingesetzt...

Es gibt einige Personen in den USA und in Großbritannien, die von Zeit zu Zeit Geld nach Malawi schicken, welches einen großen Teil der Kosten deckt, aber auf einer schwer einschätzbaren Basis.

Nicht genug damit, daß Crosby und seine Frau das OCSR ohne jedwede Bezahlung leiten und verantworten, decken sie auch noch Ausfälle im Haushalt mit Geld aus ihrem eigenen Einkommen..."

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung in der Vergangenheit und in der Zukunft. Wir bitten Sie zu prüfen, inwieweit Sie das OCSR auch zukünftig unterstützen können.

Friede sei mit Ihnen und den Ihren.

Cynthia Feather, Halifax und Malcolm Smith, Northallerton